

# SP intern

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **64 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SP **intern**

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien  
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen  
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

BERN, MAERZ 1985

Beilage zu "ROTE REVUE" 3/85

NR. 54

## Die Bahn muss billiger werden!

Die politische Schlacht um den Schweizer Wald ist geschlagen. Ein grosser Teil der Nationalräte fast aller Lager (darunter die Linken vollzählig) liegen erschöpft am Wegrand, ein paar Ständeräte dazu. Der Rest, und hier ein guter Teil der bürgerlichen Standesherrn, hat sich mit juristischen Entschuldigungen verdrückt, bevor es gefährlich wurde. Der Wald ist bald einmal zur Hälfte erledigt.

Dort, wo mit parlamentarischen oder bundesrätlichen Verboten die Luft wieder reiner gemacht werden kann, sind die "realpolitischen" Würfel offenbar gefallen.

Es gibt in unserem Land nur zwei wichtige Regulatoren des wirtschaftlichen und öffentlichen Verhaltens: Verbote und Preise. An der Verbotsfront wird sich über die Entscheidung der Waldsession hinaus nicht mehr viel tun. Offen ist noch die Preisfront. Teurere Autos und vor allem eine billigere Bahn, das ist der Hebel, um die Luftverschmutzung und die Energieverschwendung auch jenseits von Verboten in den Griff

zu bekommen. Ohne dass wir unbequemer reisen, ohne dass wir ärmer werden, ohne dass wir Arbeitsplätze verlieren. Denn Eisenbahnarbeitsplätze sind inländische Arbeitsplätze, diejenigen der Autoindustrie bringen uns nur zu einem Bruchteil Arbeit.

Wir brauchen aber beides: eine lebenswerte Umwelt und Arbeit. Wer verwirklicht das dort, wo wir als Bürger miteentscheiden können, besser als der öffentliche Verkehr?

Die Energie-Industrie jedenfalls ist viel zu beschäftigt mit dem Ausrechnen von Strompreiserhöhungen und Entschädigungsforderungen für nicht durchsetzbare Kernkraftwerke, als dass sie unsere Zukunft mitzuplanen imstande wäre. Da dürfte der marktwirtschaftliche Kapitalismus, der immerhin die Profit Chancen der grünroten Zukunft erkennt, noch deutlich flexibler sein. Nur: dieser Kapitalismus ist für unsere Demokratie "Ausland": wir haben nichts mitzubestimmen. Bestimmen wir also wenigstens beim öffentlichen Verkehr mit.

MAKS WOLFF SCHIFFER

# Das 85 -er-Team im Zentral-

hks. Das vergangene Jahr hat im Zentralsekretariat einschneidende personelle Veränderungen gebracht. Mit Mara Baeschlin, Res Lutz, Christoph Berger, Theres Magnin, Heidi Flühmann und Jris Gosteli verliessen insgesamt sechs erfahrene und stress-erprobte MitarbeiterInnen den Pavillonweg. Ihre Stellen wurden nicht alle oder nicht alle voll ersetzt. So rutschte der Bestand an Zentralsekretären, auf Prozent umgerechnet (eine volle Stelle 100 Prozent) auf 64 Prozent hinab. Bei den Sekretärinnen beträgt die neue Stellenbesetzung noch 74 Prozent derjenigen anfangs 1984, die Kanzlei muss sich heute mit knapp 78 % bescheiden (siehe Kästchen).

Ob das so bleibt, entscheidet sich in diesem Jahr. Benedikt Weibel, SP-Mitglied und SBB-Generalsekretär, durchleuchtet noch bis Ende April das Zentralsekretariat auf Effizienz, "Knöpfe" in der Organisation und notwendige Stellen. Mit weiterer Schrumpfung ist aber kaum zu rechnen: bei total 28 Prozent weniger Stellen als vor einem Jahr dürften weitere Einsparungen nur mit drastisch verkleinerten Pflichtenheften zu realisieren sein.

Die neue Crew - ab mitte 1984 sind Marianne Tille, Marcel Zwahlen, Ralph Siegenthaler, Helene Müller und Catherine Wuillemin dazugestossen - hat sich mittlerweile schon fast eingearbeitet. Weil diverse

Funktionen infolge der Abgänge geändert werden mussten, stellen wir hier (alphabetisch) das 85-er-Team vor.

## Eva Ecoffey



EE, Jahrgang 37, Grundausbildung: Lehrerin, seit November 81 dabei (zuerst Stellvertretung); 70 Prozent angestellt. Zentralsekretärin mit den Arbeitsschwerpunkten SP-Frauen und Sozialpolitik, momentan vor allem die Krankenversicherungsinitiative. EE ist auch SP-Verbindungsfrau zum Arbeiterhilfswerk. Sie betreut die Kommissionen Sozial- und Konsumentenpolitik. Eva Ecoffey wohnt in Villars-sur-Glâne (FR); sie ist trilingue (italienisch, französisch, deutsch).

## Lory Gunzinger



LG, Jahrgang 36, seit Oktober 76 dabei; 73.75 Prozent angestellt. Kanzleimitarbeiterin mit den Arbeitsschwerpunkten Versand, Druck (darunter Pressedienst, Parteitageseinladungen, Frauenversände, Sektionsversände), Administration der Abstimmungszeitungen und Materialien für Initiativen, Referenden und Wahlen. Ueber Lory laufen die Telefone der Zentrale in der Kanzlei. Lory Gunzinger wohnt in Rüti bei Riggisberg (Nähe Thun).

# Sekretariat stellt sich vor

## Jean-Pierre Métral



JPM, Jahrgang 38, Grundausbildung: Dozent für Sprachwissenschaften, seit Oktober 76 dabei; 80 Prozent angestellt. Zentralsekretär mit den Spezialgebieten Be-

treuung der Romandie, Landwirtschaftspolitik, Fremden- und Asylpolitik. JPM redigiert die welschen Abstimmungszeitungen und das PS interne. Er vertritt die SPS bei den demokratischen Sozialisten des Alpenraumes, im Solifonds und bei "Etre solidaires". Jean-Pierre Métral wohnt in Ayent (Valais) und Bern (Muttersprache: französisch).



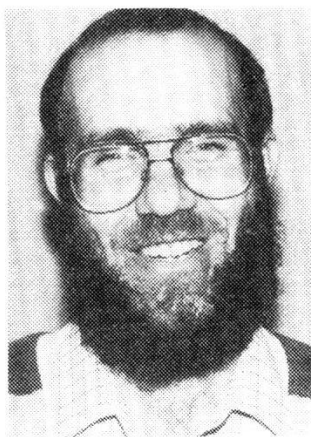
## Helene Müller



HM, Jahrgang 55, Grundausbildung: Sekretärin, seit Januar 1985 dabei; 60 Prozent angestellt. Sekretärin mit den Schwerpunkten Parteitagorganisation, Presse dienst, SP intern, Vernehmlassungs-

kontrolle, Administration Presse sekretariat, dazu die Administration der aussenpolitischen Kommission. Helene Müller wohnt in Bern.

## Hans Kaspar Schiesser



hks, Jahrgang 48, Grundausbildung: Politologe und Journalist, seit Februar 1983 dabei; 100 Prozent angestellt. Zentralsekretär mit den Bereichen Presse und Infor-

mation (Presse dienst, SP intern, Verbindungen zur Arbeiterpresse, Pressekonferenzen, Parteipressesprecher), interimswise mit der Koordination des Sekretariates betraut. Kassier der SPS (ad interim), Betreuung der Jusos, der Medien- und Jugendkommission. Hans Kaspar Schiesser wohnt in Bern.



## Ralph Siegenthaler



si, Jahrgang 1958, Grundausbildung: Buchhalter, seit September 1984 dabei; im freien Auftragsverhältnis zu ca. 40 Prozent angestellt. Ralph Siegenthaler besorgt die gesamte Buchhaltung inklusive Budgets und Ab-

schlüsse, Lohnabrechnungen, Zahlungsverkehr mit Kantonalparteien und Mandatären und natürlich das Rechnungs- und Mahnwesen. si wohnt in Neunkirch (Schaffhausen) und gibt in der Regel zwei- bis dreitägige Berner Gastspiele pro Woche.

Fortsetzung Seite 6



*Tribune  
neuchâteloise*

*Tribune  
socialiste  
genevoise*

REDAKTIONSORT	Neuchâtel	Genève
AUFLAGE	71'000	3'000
ANZAHL NUMMERN PRO JAHR	6	10-12
ANZAHL SEITEN PRO AUSGABE	4	4
INSERATE (IN SEITEN)	-	-
ANZAHL DER MIT REDAKTION UND HERAUSGABE BESCHÄFTIGTEN PERSONEN	7, davon einer professionel	1, dazu zwei Aushilfen
ABONNEMENTSKOSTEN PRO JAHR	Gratisstreuung alle Haushalte	10.-
DRUCKORT	La Chaux-de-Fonds	Genève
VERBINDUNG MIT DER KANTONALPARTEI	off. Organ für Inf. + Werbung	offiz. Organ
GRÜNDUNGSJAHR	1984 (nach Fusion)	1972; seit 1984 Neugestaltung

## Die welsche SP-

In der Deutschschweiz ist die welsche SP-Presse so gut wie unbekannt. Sicher auch deshalb, weil es seit langem bereits keine französischsprachigen Arbeiterzeitungen mehr gibt, wie sie in der Deutschschweiz noch schlecht und recht überlebt haben (und teilweise ja auch wieder knospen). Dennoch gibt die welsche SP-Presse, mit einer Auflage, die sich ziemlich genau mit derjenigen der deutschschweizer Organe vergleichen lässt. Bringen es die Organe im alemannischen Teil des Landes auf eine Auflage von gut 30'000, so trifft das bei den welschen exakt auch zu, unter Weglassung der Tribune neuchâteloise, die als Wahl- und Abstimmungszeitung mit einer Auflage von 71'000 eine Sonderfunktion innerhalb der PS-Presse hat.

<i>Travail</i>	<i>Peuple jurassien</i>	<i>Le Point</i>	<i>Peuple valaisan</i>	<i>Tribune socialiste vaudoise</i>
Fribourg	Delémont	Neuchâtel	Sion	Lausanne
1'700	1'100	1'700	2'226	23'000
24	10	10	52	10
8	8	12	6	4
1	-	-	0.5 - 0.75	0.2
3 ehrenamtliche, 2 administrativ	5-10 ehrenamtliche	1	1 (ein Tag pro Woche)	1, dazu 4-5 ehrenamtliche
25.-	15.-	15.-	57.-	25.-
La Chaux-de-Fonds	Delémont	Les Verrières	Sion	Lausanne
offiz. Organ	unabhängige Gen., in Genossenbes.	off. Organ für interne Inf.	offiz. Organ	offiz. Organ
1946 (bis 71 Zus. m. Sentinelle)	1975	1971	1952	1971

## Presse 1985

Von der SP-Presse diesseits dem Röschtigraben unterscheidet die PS-Blätter nicht der Umstand, dass sie im häufigsten Fall wöchentlich erscheinen (*Peuple valaisan*), sondern vor allem der Umstand, dass sie in freiwilliger, meist unbezahlter Arbeit gemacht werden und häufig direkt nur der internen Parteiinformation dienen (*Le Point*).

Wie die Arbeiterzeitungen, aber im Gegensatz etwa zur neugegründeten taz-Thurgauer AZ (Wochenzeitung), sind die welschen Blätter allesamt offizielle Organe der betreffenden Kantonalparteien und immerhin im Höchstfall bereits 39 Jahre alt (*Travail*).

## Rudolf H. Strahm



RHS, Jahrgang 43, Grundausbildung: Chemiker und Volkswirtschaftler, seit Oktober 78 dabei; 75 Prozent angestellt. Zentralsekretär mit den Fachgebieten Energie, Verkehr, Umwelt, Entwicklungspolitik, Wirtschaftspolitik und interne

Bildung (rund 50 Prozent der Anstellung). RHS betreut die Kommissionen Verkehr, Energie und Umwelt, Entwicklungspolitik sowie die Bildungskommission. Ruedi Strahm wohnt in Herrenschwanden.

## Ruth Straubhaar



RS, Jahrgang 47, Grundausbildung: Sekretärin, seit Januar 1974 dabei; 60 Prozent angestellt. Sekretärin mit den Schwerpunkten interne Bildung, Betreuung PILA/AI Forno, Kantonalsekretärenkonferenz, Administration der

Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommis-

sion, Schreiben von Dossiers. Ruth Straubhaar, amtsältestes Sekretariatsmitglied, wohnt in Thun.

## Marianne Tille



MT, Jahrgang 43, Grundausbildung: abgeschlossenes Wirtschaftsstudium Direktionssekretärin, seit August 1984 dabei; 50 Prozent angestellt. Sekretärin/Uebersetzerin mit den Fachbereichen Be-

treuung der Romandie, wirtschaftspolitische Kommission, Mit-Redaktion und Lay-Out PS interne, Pressedienst (welscher Teil), Administration der coordination romande. Marianne Tille wohnt in Bern (Muttersprache französisch).

## Catherine Wullemin



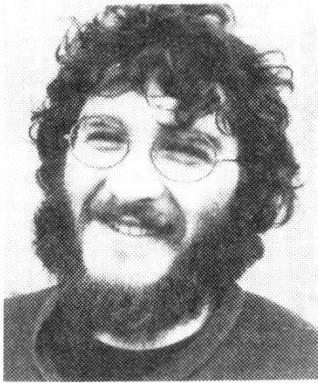
CW, Jahrgang 57, Grundausbildung: Gymnasiallehrerin für französische und deutsche Literatur sowie Geschichte, seit Januar 1985 dabei; 60 Prozent angestellt. Sekretärin/Uebersetzerin mit den Bereichen Betreu-

## Alter und neuer Stellenplan im ZS

<u>Funktionen:</u>	<u>Stand anf. 1984:</u>	<u>anfangs 1985:</u>
Zentralsekretäre	505 %	325 %
Sekretärinnen	310 %	230 %
Kanzlei	134 %	104 %
Buchhaltung	20 %	40 %
Total	969 %	699 %
	=====	=====

ung der Frauen in der SP, Uebersetzungen, Administration der Kommission Bildung, Kultur und Wissenschaft, Informationsvermittlung für Schulen (Romandie). Catherine Wuillemin wohnt in Fribourg (Muttersprache französisch).

## Marcel Zwahlen



MZ, Jahrgang 59, Grundausbildung: Physikstudent, seit Oktober 1984 dabei; 30 Prozent angestellt. Kanzlei-angewestelter mit den Arbeitsschwerpunkten Versand und Druck (vor allem Sektions- und Kommissionsversände), Administration der Materialien für Wahlen und Abstimmungen. Marcel Zwahlen ist in Abwesenheit von Lory Gunzinger (ihre Stellen ergänzen sich auf rund 100 Prozent) auch für die Telefonzentrale zuständig. Er liefert Informationsmaterial für Schulen aus und betreut kleine historische Recherchen der Partei. Marcel Zwahlen wohnt in Ittigen und Bern.

## ABSTIMMUNGEN

Zu "Recht auf Leben",  
am 9. Juni 1985

Auskunft und Material sind erhältlich bei:

Aktionskomitee gegen "Recht auf Leben"  
Postfach 126  
3052 Zollikofen

Telefon 031/57'28'30

Zum neuen Eherecht,  
am 22. September 1985

Auskunft und Material sind erhältlich bei:

Geschäftsstelle des Schwei-

zerischen Aktionskomitees für ein neues Eherecht  
Schanzengraben 29  
8002 Zürich

Telefon 01/201'05'03

## Verkehrsinitiative

Die Verkehrsinitiative des Landesrings, die die SPS offiziell unterstützt (Parteitagsbeschluss), liegt voll im Trend der Waldsondession, die die SPS durchsetzte. Für die Initiative sind noch Unterschriftenbogen direkt auf dem SPS-Sekretariat erhältlich. Adresse: Zentralsekretariat SPS Pavillonweg 3, 3012 Bern  
Telefon 031 24 11 15

Also: wer an der März-Abstimmung noch für die SPS-Krankenversicherungsinitiative auf die Strasse geht, kann die Unterschriftenbögen für die Initiative zugunsten des öffentlichen Verkehrs gleich mitnehmen.

## Alei cha me nüt mache!

Das ist allen eigentlich längstens klar, und doch ist es gut, wenn wir uns immer wieder daran erinnern!

Die Schweizerische Arbeitszentrale (SABZ) bietet zu diesem Thema ein Medienpaket an:

- Tonbildschau als 16mm Film  
"alei cha me nüt mache!"  
Verleihpreis Fr. 30.-- Berufsschulen gratis
- Leitfaden für den Filmeinsatz gratis
- Broschüre "alei cha me nüt mache!" Fr. 1.50, Schulen gratis

Die Bestellungen nimmt gerne entgegen:

SABZ, Postfach, 3000 Bern 23



# SP-Klatsch: Wozchod & Donald Duck

Die Bankenkommission orientierte über ihr Geschäftsjahr. Zum Beispiel über die Riesenverluste der sowjetischen Wozchod-Bank in Zürich. Unter den Pressezuhörern war auch SP-Wirtschaftsjournalist Richard Schwertfeger. Als er das "Bellevue" verliess, trug er eine russische Wintermütze. "Extra wegen Wozchod?", fragte ein Kollege. "Nein, nein, meine Mütze ist handgestrickt und made in Switzerland". "Das sind doch die Geschäftspraktiken von Wozchod auch: handgestrickt und made in Switzerland."

Für gewisse Umweltvorschläge, argumentiert jemand in der SP-Geschäftsleitung, könnten manchmal auch "nahestehende Liberale" gewonnen werden. Worauf Helmut Hubacher grollt: "Das kenne ich, die sind immer nur "nahestehend", die treten doch nie bei". Was Peter Vollmer provoziert: "Aber die sind oft viel zuverlässiger als unsere eigenen."

Pressesekretär Hans Kaspar Schiesser gab sich ganz in Rot. "Hast Du die Mala zuhause im Ashram vergessen", fragte Fraktionssekretär Felix Meier den nach Baghwan-Mode Gekleideten. Er lag falsch. Näher an der Wahrheit war NZZ-Redak-

tor Urs Marti. "Wahrscheinlich ist das die neueste SP-Uniform, oder?"



Züglete im Sekretariat. Ralph Siegenthaler und Helene Müller verschwinden, um Grünzeug zu besorgen. Zweieinhalb Stunden lang. "Jetzt seid Ihr fast drei Stunden weg gewesen um Pflanzen zu holen und kommt mit einem mickrigen Bäumchen zurück, meckerten neidische Einräumer. "Ihr kennt doch die Sache mit dem Waldsterben", konterte Siegenthaler. "Vier haben wir gekauft, drei sind unterwegs im Agbasnebel zugrundegegangen."



Im neu gekauften Haus am Pavillonweg begannen einige Sekretärinnen und Sekretäre mit der Züglete und bezogen andere Zimmer. Ruth Straubhaar zog es in den zweiten Stock. "Irgendwo hänge ich mir noch ein Bild von Helmut in seinen Fleckeljahren auf", verkündete sie zwischen auseinandergenommenen Aktenschränken und Briefordnerstapeln mit einem Putzlumpen in der Hand. Helmut brächte einen klaren Gewinn an Ernsthaftigkeit an den Sekretariatswänden: in Ruth Straubhaars Zimmer prangt momentan erst Donald Duck.



Redaktion: hks, Lay-Out: hks, M. STABUS Seite: H. HÜLLER, hks Fotos: hks